Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 2

Artikel: Der naturgeschichtliche Unterricht an den kath. Gymnasien der

Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524368

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Den naturgeschichtliche Unterricht an den kath. Gymnasien der Schweiz.

Ein Herr T. publizierte in No. 343 der "Neue Zürcher Nachr." einen eingehenden Artifel unter obigem Titel. Wir drucken, wenn auch vielfach nicht einverstanden, und wenn uns auch speziell aus den Schluß- säten so wie "Bocksfüße" herausgucken wollen, dennoch einige Stellen ab, vielleicht regen sie diesen oder jenen fachmännischen Leser der kath-Anstalten zu einer tieferen Behandlung der sehr wichtigen Frage in unserem Organe an. Der verehrte herr schreibt nach mehr allgemeinen Erörterungen wörtlich also:

"In Deutschland, speziell in Preußen, wo die Lage des naturwissenschaftlichen Unterrichtes eine schlimmere ist, als bei uns, indem dort an den obern Klassen der Ghmnasien nirgends Naturgeschichte gelernt wird, ist man gegenwärtig eifrig an der Arbeit, diesen Fächern die gebührende Berücksichtigung an den Mittelschulen zu erobern. Die "Gesellschaft deutscher Natursorscher und Aerzte", welche sich seit 1901 eifrig mit dieser Frage beschäftigt, fordert, daß der naturgeschichtliche Unterricht an den Mittelschulen durch alle Klassen hindurch erteilt werde. Vor allem fordert man, daß der Unterricht auch in den obersten Klassen erteilt werde, da er für das Verständnis des heutigen Standes dieser Wissenschaft ein ge= reisteres Schülermaterial erfordert.

Seben wir nun einmal, wie die Berhaltniffe an unsern fcweig. tatholischen Symnasien liegen. (Wir haben speziell die deutsch= ichweizerischen Unftalten im Auge.) (68 kommen zunächst die Unftalten von Ginsiedeln, Lugern, Sarnen, Schwig und Bug in Betracht, da biefe vollständige Symnafien mit Berechtigung jur Abnahme ber Maturitat barftellen. Außerdem find auch die Uhmnafien von Stans und Engelberg und das neueröffnete Rollegium in Altdorf zu berücksichtigen, die alle feche Jahresturfe besigen. Bon Stans und Engelberg ift bekannt geworden, daß fie nun ihren Unftalten auch noch einen oder zwei philosophische Kurse anschließen wollen, um felbst auch die Maturität abnehmen gu fonnen. Bon den fünf zuerft genannten Schulen haben Einsiedeln 11, Luzern 10, Sarnen 10, Schwyz 10 und Zug nur 6 eigentliche Geschichtsnaturftunden in ihren betr. Lehrplanen. Bug ift fomit entschieden in diefer Begiehung gurud. Die andern vier Unftalten icheinen auf den ersten Blid so ziemlich auf dem nämlichen Niveau gu Bahrenddem aber Lugern feine vollen 10 Stunden nur auf die stehen.

^{*)} Die sämtlichen Zahlen wurden den Jahresberichten der Anstalten pro 1905—06 entnommen.

vier oberften Rlaffen verteilt, hat nur noch Ginfiedeln den natur= geschichtlichen Unterricht bis in die oberfte Rlaffe geführt. Sarnen und Schryz schließen ihn schon mit ber 6. Klasse ab. Um besten würde also Ginfiedeln puntto Stundenzahl unfern Forderungen entsprechen. Es wäre nur noch zu wünschen, daß dort auch in der dritten und vierten Rlaffe der naturgeschichtliche Unterricht eingeführt würde. Sarnen und Schwyz entsprechen den modernen Forderungen auch wieder nicht, indem fie den Unterricht in der Raturgeschichte von ihren philosophischen Rursen ausschließen. Werfen wir einen Blick auf bie Lehrplane der fechstlaffigen Gymnafien Engelberg, Altdorf und Stans, fo feben mir, daß die beiden erften ziemlich gut für die Naturgeschichte forgen, indem Engelberg 12 und Altdorf 10 Stunden dafür eingesett haben, wobei allerdings noch zu bemerken ift, daß an beiden Unftalten in diesen Stunden der Chemie-Unterricht eingeschloffen ift. Stans hingegen ift mit nur 6 Stunden (im Sommer nur 51/2) Den modernen Unforderungen entspricht also gurzeit noch feine einzige Anftalt, obwohl wir anerkennen muffen, bag man fich überall Mühe gibt, benfelben nach und nach gerecht zu werden. Ginfiedeln, tas wie bereits ermannt, an der Spige marichiert, follte den Raturgeschichts= unterricht auch in der dritten und vierten Rlaffe einführen, Lugern in allen vier untern Rlaffen; Carnen und Schwyz mußten ihn umgekehrt in den oberften Rlaffen mehr berüchfichtigen, und Bug follte feine Unterrichtegeit mindeftens verdoppeln. Wenn Engelberg und Stans ihre Symnafien vollständig ausbauen wollen, fo ist zu hoffen, daß fie in den oberften Rlaffen den Unterricht in der Naturgeschichte etwa nach dem Mufter von Lugern einrichten.

Es ergibt sich noch aus der Vergleichung der einzelnen Lehrpläne, daß dieselben absolut nicht miteinander harmonieren. (eine Frage, die wir in diesem Blatte schon oft bezührten und um eine mehrere Vereinheitlichung baten. D. Red.) Es ist eine schöne Sache um die Souveräuität; aber sie kann zu weit getrieben werden, und in diesem Falle müssen die einzelnen Glieder dazunter leiden. Das ist hier entschieden der Fall. Der Uebertritt aus dem einen Gymnasium in ein anderes ist jest kaum möglich, ohne daß der regelrechte Studiengang des Schülers gestört wird. Das trifft nicht nur für die naturgeschichtlichen Fächer, sondern für die meisten andern auch zu. Sollte es nicht möglich sein, daß die berusenen Vertreter der einzelnen Anstalten sich zu einem, den einzelnen Schulen wenigstens anzuratenden Normallehrplan einigen könnten?

Wenn wir hier energisch für eine bessere Berudfichtigung ber na-

turgeschichtlichen Disziplinen an unsern Gymnafien eintreten, fo befinden wir uns in der guten Gesellschaft von Sh. P. Wasmann, S. J., ber letten Sommer eine Schrift, "Der biologische Unterricht an höhern Schulen", hat erscheinen laffen, in der er für die Erweiterung des Raturgeschichtsunterrichts an den Mittelschulen eintritt, vorausgesett, daß der Lehrer fich nicht auf "metaphyfische Spekulationen" einlasse, b. h., daß er speziell "die Beziehung der Entwicklungstheorie zur "Weltanschauung" nicht in den Bereich feines Vortcages ziehe," und voraus= gefett, daß "ftets der Religionslehrer und nicht der Lehrer der Natur= wiffenschaften es fein muffe, der dem Schuler die hohern leitenden Gefichtspunkte über das Berhältnis der Biologie zur Weltanschauung zu bieten hat." Für die Rlofterschulen fallen diese Cage gar nicht in Betracht, da der Naturgeschichtslehrer dort selbst Theologe ist. Im übrigen foliefen wir uns gerne biefen Bedingungen an, muffen aber bann mit Wasmann auch fordern, daß es "Aufgabe des Religionslehrers fein mird, fich möglichst umfaffende und gründliche Renntniffe über die Grenggebiete zwischen Raturwiffenschaften (insbesondere Biologie) und Glaubenslehre anzueignen, um die in den Schülern der höhern Rlaffen auftauchenden Zweifel in einer sachlich befriedigenden Weise lofen ober benfelben vorbeugen zu konnen."

Hprechlaal.

1. Wer nennt mir einige ganz zuverläffige Wegweiser in bem weitschichtigem Gebiete ber kath. Jugendschriftenliteratur? Schreiber bies ist als Bibliothefar einer Schulbibliothek schon öfters recht empfindlich "angebrannt," wenn er auf bloße Rezensionen hin (besonders falls es "bestellte" waren) Bücher anschaffte.

Unmerkung der Redaktion. In No. 34 des lettjährigen Jahrganges wurden von einem gewissenhaften Kenner der kathol. Jugendschriften folgende Führer nachdrücklichst empsohlen:

- 1. Herold, Jugendletture und Schülerbibliotheken. Münfter, Schöningh Breis 2.20.
- 2. Ommerborn, zuverlässiger Führer zur Auswahl einwandfreier Jugendschriften. Ausgabe für Anaben ind Madchen. Mainz, Franz Kirchheim. Preis à 80 Rp.
- 3. Karlmann Brechenmacher, Führer burch bie Jugenbliteratur. Preis 1 Fr.
- 4. Hofer Jos. Wegweiser burch die Jugenbschriftenliteratur, Berlag: Wien, fath. Lehrerbund. Preis 3 Fr.
- 5. Verzeichnis von Jugend und Boltsschriften nebst Beurteilung berjelben. Herausgegeben vom Berein fath. Lehrer Breslaus. 7 Hefte à 1.60. —
- 6. Verzeichnis empfehlenswerter Schriften für die kath. Jusgend. München: Höfling. Preis 30 Pfg. Im Anschluse hieran darf noch erwähnt werden, daß z. 3. H. Harrer Peter in Triengen im Auftrage des schweiz. Erziehungsverein an einem Jugendschriftenkatalog für unsere Verhältnisse arbeitet. Damit wird eine schon oft sich empfindbar gemachte Lücke ausgefüllt. Glück auf! —